

Wiesbadener General-Anzeiger

Zeugungspreis: von Fräulein und Herrschaften (ohne Zuhel- gebür) Durchs. 200 bezogen (ohne Zuhel- gebür)	Ausgabe A (Bisch. Herrsch. Nachrichten) monatl. 0,90 wiertel. 2,10 0,50 2,40	Ausgabe B (mit „Schwabenblätter“) monatl. 0,90 wiertel. 2,10 1,- 2,40
	Die Bisch. Reichth. Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.	



Gillale 1 Mauritiusstr. 12, Bernstr. Nr. 2054; Gillale II Bismardring 29, Bernstr. Nr. 2055

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Ausszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen. Der Versicherte hat bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in dringliche Verbindung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Jeder die Voraussetzungen der Versicherung gegen die Versicherungsbedingungen verstoßende

32. Jahrgang

Die Maximalisten erklären die Geheimverträge aufgehoben. — England sperrt die Zufuhr. — Clemenceaus Empfang.

Japanische Truppenverbände unauflösbar.

„Vaterland“ bringt ein Telegramm aus Tokio vom 15. November des Inhalts, daß man infolge der jüngsten Ereignisse in Rußland wieder über die Entsendung einer Expeditionärsarmee nach Europa spreche, daß man aber im allgemeinen nicht für einen solchen Schritt sei. Der Kriegsminister erkläre in einer Unterredung, daß der Plan unausführbar sei, weil ein Truppenkontingent von 20 Divisionen zwei Millionen Tonnen Schiffsraum erfordere.

**Englische Kriegsvreden in neutraler
Beleuchtung.**

Aus dem Haag, 13. Nov., wird uns geschrieben: Maith und Vassour haben wieder einmal geredet und wieder einmal bewiesen, daß sie im ganzen Völkern Kriegesverlaßt nichts wesentliches gelernt haben. Im neutralen Holland ärgert sich u. a. das „Handelsblad“ trotz scheinlicher Zurückhaltung sehr kritisch über diese neuesten Leistungen. Es stellt fest, daß beide englischen Redner jeden Gedanken an Frieden abgelehnt haben und daß Vassour behauptete, England kämpfe nicht um Deutschland zu demokratisieren oder um ihm das linke Rheinufer zu entreißen, während gerade dies vor einiger Zeit von Caston erklärt worden ist. So ändern sich, fährt das Blatt fort, die Kriegsziele Englands täglich, je nach dem Redner, der zu Wort kommt, obwohl Maith sage, sie hätten sich seit drei Jahren nicht geändert. Einfacher wäre es, zu verkünden, daß der Krieg bis zur Erreichung des Sieges fortgesetzt werden solle. Der einzige Grund, weshalb der Krieg noch nicht beendet werden kann, ist ja der, daß die Entente noch immer hofft, die deutsche Heere demnach zu schlagen, daß Deutschland jede Friedensbedingung annehmen müßte. Doch aber der Untergang Europas, die Vernichtung aller kriegsführenden und neutralen Staaten die Folge sein müßte und schließlich Amerika und Japan die Früchte eines solchen Sieges genießen würden, das übersehen man dabei. Nach drei und einem halben Jahre sei es nun doch wohl bewiesen, daß keine der beiden Parteien die andere unterwerfen könnte: ein Verständigungsfriede sei demnach die einzige Möglichkeit. Den aber wollen die englischen Staatsmänner nicht. Die „Morning Post“ vertritt den Grund: England wolle Deutschland seine Kolonien nicht zurückgeben, weil sie von den Deutschen — als Leihbesitzungen für Heere von Eingeborenen verwendet werden würden, um die französischen, spanischen und belgischen Kolonien zu erobern. Inwiefern sei ein solches Gut dieser unvergleichlich löbliche Sachil dafür vergrößert worden und deshalb wäre es ein Verbrechen der Menschheit gegenüber (!), die Eingeborenen wieder unter deutsche Herrschaft zu bringen. Wogegen das neutrale Blatt sehr richtig bemerkt: „Mit solchen Redensarten verteidigt man die imperialistische Eroberungspolitik, die ihre Anhänger unter den britischen Ansgos findet!“

Neue Fortschritte in Italien.
Ueber die Biave.

Wien, 17. Nov. (Wolk-Zeit)
Aus dem Kriegsbureauquartier wird unter dem 16. Novemb
er abends gemeldet: Bei frühem, kessensweit stürmischem
Wetter ergriffen die kaiserlichen vorarbeitenden Truppen
des Feldmarschalls Freiherrn v. Conrad nimmend auch den
Monte Meletta di Gollio, westlich des hehren ac
commoden Werkes Cañal Bomberio, und warfen den hier
auf den Höhen nordwestlich von Gollio sich noch haltenden
Feind unter Glukuk von einem kaisers Befehlmen. Im
Brenntafel wurde neuerdings die Gollioner Mauer ab
gebrochen. Westlich von Gollion ist der 1120 Meter hohe
alpein. Felsen seit zwei Tagen in unserm Besitz als rechte
Stützpunkt der Armee v. Belom. Mit einem unüberwind
lichen Plan vorbrachte österreichisch-ungarische Gebirgs
truppen des Generals d. A. Kraus, deren Anführer ist
der seine Schwierigkeiten des Geländes und sein noch
kämpferischer Widerstand des Generals zu brechen vermochten,
erschloßen sich auch bereits Mäße des Brontals den noch
höhen verlaufenden Höhenrücken des Monte Gollion. 25
Offiziere und einhundert Mann mit Gebirgsausrüstungen
verfügen in der Hand unserer Truppen.

Im Mündungsgebiet der Biase überfährten
maritime Gewerks bereits vor mehreren Tagen den
italienischen Küsten im Deltagebiet. Bei der Mündung des
Flusses in den Golf von San Dono di Biave wurden
über fünfzehnmarinistische Offiziere und neuen eisenbunden
besetzten eine Boot. Unter den letzteren befanden sich
italienische Marineoffiziere. In der Biave herrschte
Ruhe.

Auß der Stadt.

Polversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden.

(Edinburgh.)

Syndikus Schroeder berichtete sodann über die Rohstoffverförmung bei der Heberaquaawirt- schaft, die von Reichswegen durch eine aona besondere Or- ganisation aereelt wird. Es empfahl sich für alle Hand- werker, sich einer Genossenschaft anzuschließen, um bei der Rohstoffverteilung rechtmässige Berücksichtigung werden zu fön- nen. Kammermitglied Buewald, Frankfurt reat an, dem Möbelbauhandwerk schon recht das nöthige Holz schlaaen zu lassen, um für die Massenherstellung von Möbeln, die noch dem Kriege notwithstanding sehr wird, aersühet zu sein. Kammer- aenrat Auzett, Frankfurt bezeichnet es als eine erseu- liche Nothe der Krieaawirtshaft, das das Kreditwesen io aut- wie absehaftig wurde und wünscht, das auch nach dem Kriege die alte Voraortshaft, die besonders im Handwerk zum Ausweisen ausgeartet war, nicht wieder aufkommt. — Nach einem Bericht des Syndikus über die Errichtung von Grenz-einstufen für selbständige Handwerker, eine Frage, die auch den deutschen Handwerkskammern Bes- chäftigt hat, erfolgte eine anregende Ausdrache, in der das Für und Wider gegen die Errichtung solcher Klassen einse- hend erwogen wurde. Schließlich einigte man sich an dem Beschlus, einem Vorschla des Herrn Dr. Bickel amöhen, den bereits bestehenden Ausnahm an Errichtung einer Kran- kenkasse, der schon vor dem Kriege amcinlaum vom Kassau- ischen Gewerbeverein und der Handwerkskammer gebildet war, wieder aufleben zu lassen, um die Errichtung einer Krankenunterstützungskasse für selbständige Handwerker und ihre Familienangehörigen in die Wege zu stellen. Es sol- len dann noch Mittheilungen des Syndikus über Mittel und Wege, die zu erseuen sind, um den Nachwuchs in Handwerk zu sichern. Als solche sind Mehrere zu Verhinderung der Abwanderung aus dem Handwerksbetrieb in das Fabrikwesen, die Errichtung von Lehrkassen mit- ständen, Unterstützung an Eltern, Entloohnung von Lehrkassen und nicht zuletzt die Hervorhebung auch der idealen Seite des Handwerks zu erwägen und zu fördern, um die Freude und das Interesse am Handwerk bei unserer Jugend zu wecken. Auch hier schloß sich eine lebhaft Ausdrache an die noch manche Anregung ergab, wie der Lehrkassensticht aus dem Handwerk abhelfen sei. Sehr rühmte bemerkte ein Kammermitglied, das die Handwerkskammer zumeist ihre el- teren Söhne wieder dem Handwerk zuführen möchten, wenn sie das Interesse auch anderer Kreise wieder dafür wecken mössen. Kassauaspräsident Dr. v. Meißner sprach so- dann seinen Dank aus, das er dieser sehr anregenden Ver- sammlung habe beehren können, und versicherte, das er aus den Verhandlungen manches Ersttliche entnommen habe, das zur Stärkung und Dehung des Handwerksstandes sich von atoker Bedeutung und Wirka sein wird. Auf Vorschla des Kammerpräsidenten wird beschlossen, den Be- zeuten der Handwerkskammer eine weitere Feiernussandage und zwar 30 Proz., mit Wirkung von 1. Juli 1917, ab, zu gewähren. Ein Vorschla Sander, auch die Familien der im Felde stehenden Beamten zu berücksichtigen, wird der Er- wägung des Kammerpräsidenten anheimgeat. Nachdem noch einige Anträge, die von Frankfurt ankommen und nament- lich auf die Entscheidung der Handwerker nach dem Kriege hinsichtlich, zur Sprache gebracht waren, durch die die vor- ausgegangene Tagesordnung als erledigt anseehen werden konnte, war das Verhandlungsmaterial erschöpft. Schluß der Sitzung 3/2 Uhr.

Dienstinbikäum. Am oechsten Tage feierte der Post-
kassner Anonst Meis sein hundertwanzigstähriges Dien-
stinbikäum. Auch ist er schon hünbehn Jahre treuer Abonnent
unserer Zeitung.

Höchstpreisüberschreitung. Gemäß einer Mitteilung der öffentlichen Preisprüfungsstelle sind durch Strafbefehl des hiesigen Amtsgerichts wegen nachstehender Vergehen Strafen verhängt worden: Frau Anna Pisk geborene Schröder in Eberkeit wegen Höchstpreisüberschreitung beim Verkauf

von Karsten 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tage Gefängnis.
Edl. und Gemischtwärendlerin Dorothea Balthar geborene
Weißer, Diricharoben 22, wegen Höchstpreisübertretung
beim An- und Verkauf von Zweischen 40 Mark oder acht
Tage Gefängnis, Kaufmann Heinrich Meurer, Rheinstraße
Nr. 71, wegen Höchstpreisübertretung beim Verkauf von
Soda 5 Mark oder einen Tag Gefängnis. Außerdem fallen
den Verurtheilten die Kosten des Verfahrens zur Last.

Die Knappheit des Nähgarns. Die Reichsbekleidungsstelle tritt mit: Aufgrund einer Notiz in der „Konfektion“ geht durch die Presse die Mitteilung, daß es den Bestimmungen des Reichsbundes deutscher Textilindustriellen Verbände gelungen sei, eine zweckmäßigere Verteilung des Nähgarns herbeizuführen. Ueber die Form der angeblich bereits erfolgten Neuregelung wird nähere Angabe gemacht. Die Notiz ist im vollen Umfang falsch. Die Neuregelung der Verteilung von Nähgarn ist weder auf das Vermögen des Reichsbundes deutscher Textilindustriellen Verbände zurückzuführen, noch ist die in der Notiz mitgeteilte Regelung richtig. Wichtig allein ist, daß der Reichsbekleidungsstelle am 1. November die Bewirtschaftung des Nähgarns vom 1. Januar 1918 ab übertragen ist, in welcher Art die Bewirtschaftung erfolgen soll, wird in Nähe mitgeteilt. Die Reichsbekleidungsstelle kann Anfragen, die aufgrund der falschen Zeitungsmeldungen an sie über die Verteilung von Nähgarn gerichtet werden, nicht beantworten.

Verwendung von Maismehl. 80 Gr. Maismehl werden in einer Pfanne ohne Fett unter Rühren angedöset, mit 1/2 Pfd. Wasser angelöffelt, und in der Kochflasse gar gekocht (eine Stunde). Als Gewürz benutzt man Drenn, Petersilie oder andere Gewürze. Will man ein fettreiches Essen erhalten, so kocht man in dieser Suppe Gemüse, z. B. gelbe Rüben, Wirsing, Fench und Kartoffeln und läßt alles zusammen in der Kochflasse gar werden. Diese Suppen lassen sich auch sehr gut mit Nudeln zubereiten. Reicht gekühtes Maismehl läßt sich zum Binden von Gemüse verwenden, wenn kein anderes Mehl vorhanden ist.

Sammlung von Kolbenschiß. Unter den einheimischen Aesernplanzen, bei denen eine lohnende Verarbeitung bereits gelungen ist, nimmt das Kolbenschiß eine besondere Stellung dadurch ein, daß es wildwachsend bestemmte massenhafte vorfindet und das seine Gewinnung, Trocknung und Veredlung einfach ist. Die deutsche Fauna - Gesellschaft m. b. H. in Charlottenburg 2, Noackstraße 3, abt. etwa 3 bis 4 Mark für den Reiner trockener Stenoch frei Waagen des Verlebens. Sie kauft Kolbenschiß unter Umständen auch zur einfachen Werbung an. Robert Muskatl erteilt die Anstufung für Sammel- und Gelddienst. Reuhaus 8. Einmal Schulasse

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. In der gestern Vormittagsziehung fielen nach einem Telegramm aus Berlin 5000 Mark auf 51r. 6165 90919 188 401 3000 Mark auf 91r. 964 8871 22 170 31 415 32 182 67 771 81 900 84 010 87 142 90 147 90 828 90 926 100 687 126 128 128 163 128 347 133 462 136 851 138 163 188 791 105 162 302 944 205 005 213 778 214 565 218 400 219 205 228 685. (Ohne Gewähr).

Die Gefahren der Dunkelheit im Straßenverkehr machen sich in der letzten Zeit besonders bemerkbar, indem verschiedene Unfälle gemeldet werden, die sich dadurch ereignet haben, daß Fußräder verkehrsschaff anklundand gefahren sind. Es empfiehlt sich daher für Fußraderfahrer, das Fahrten, wenn es nicht durch eine Laterne beleuchtet ist, nicht vom Bodst aus zu lenken, sondern die Rastiere stets am Kopf zu führen. Nur so werden sich die oft recht gefährlichen Anordnungen in der Dunkelheit vermeiden lassen.

Ein **Pfaffmarder**, der sich **Schmidt** aus Köln nannte, hat sich dadurch in den Besitz eines **Gewaltethes** zu setzen versucht, daß er sich im **Schalterraum** des **Postgebäudes** aufhielt, dem **Aufsichters** des **Pfaffs** einen **liniirten** **Auftrag** erteilte, der durch **Abgabe** eines **kleinen** **Pfaffens** **Zeichens** in einem **hiesigen** **Postamt** zu erledigen war, währenddessen er das **aufstehende** **Postamt** **benutzen** wollte. Als der **geordnete** **Poste** **zurückkam**, war der **Schmidt** mit dem **Pfaff** **verschwunden**. **Wiederholte** **Mittelmaße** an seiner **Ermittlung** **und** an die **Kriminalpolizei** zu richten.

Unfall. Gestern Abend 3/4 7 Uhr verunfallte der 59-jährige Fuhrmann Heinrich Enslert aus Bielefeld hier am

Bahnhof, indem er von der Elektrischen angefahren wurde. Mit äußeren und inneren Verletzungen wurde der Verunglückte von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Die deutschen Verluhliften, Ausgabe Nr. 1708, enthalten die preussische Verluhlifte Nr. 989 und die sächsische Verluhlifte Nr. 460.

Sirkefalle in Wiesbaden. Am 14. November: Melanie
Zerberth Wwe. geb. Wagner. — Am 15. November: Margarete
Prod. 5 J. Anna Kossel. 5 J.

Auchhaus, Theater, Vereine, Vorträge u/w.

Wilhelm Bölsche verankaltet am 19. November im Saale der Turnhalle eine Vortrags. Heftel. Feld daran in der Natur" (die Geheimnisse der Anagnose und Minkten). Bölsche wird alle Einzelheiten des Vortrags mit reich farbigen Bildnissen erläutern. Dem Redner ist es besonders darum zu tun, daß jeder sich selbst ein unabhängiges Urteil über diese ebenso amüsanten wie im tiefsten Sinne geheimnisvollen Naturerscheinungen bilden. Karten sind bei Heinrich Voss, Wilhelmstraße, zu haben.

Zombart-Vortrag. Auf den Vortrag, den Professor Berner Zombart heute Abend im Kaufmännischen Verein über „Gries und Kapitalismus“ halten wird, sei hiernit nochmals aufmerksam gemacht. Der Vortrag findet im Saale der Turngesellschaft statt. Beginn 8½ Uhr.

Sinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Ma-Ma's erstes Lustspiel „Der schwarze Schaffel“ hat einen dreierlei großen Erfolg erzielt, daß das Stück bis einschließlich Dienstag verlängert wurde. Neben Ma-Ma teilt sich Bruno Kastner in die Hauptrolle des Graien Mogus in den glänzenden Erfolg, welchen das Stück bei vollen Häusern täglich erzielt. Besonders anmutig wirken die prachtvollen Aufnahmen von den Kärntner Landschaften. Als nächsten Mittwoch „Dorotea und sein Hindenburg“, der größte Film der Gegenwart.

Die U.-F. Lustspiele Rheinfr. bringen als Erstaußführung den ersten Film der Ederles-Solmes-Serie 1917/18. „Der Schiffsmotor“, ein spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten mit dem gewissen Detektiv-Darsteller Hugo Hlnt; den weiteren Teil versetzt Anna Müller-Einke in dem reizenden Stückpiel „Durchlaucht amüßert sich“. Humoresken und berliche Naturaufnahmen beenden den Spielplan.

Im Eddon-Theater ist ab heute außer schönen Natur-Aufnahmen das ergreifende Drama „Herr und Diener“ mit Albert Bassermann in der Hauptrolle zu sehen, ferner Ida Nielsen in dem Lustspiel „Das Liebes-N-B-G“.

Germania-Lichtspiele, Schwanbacher Str. 57 spielten zwei berühmte Filmgroßen in dem neuen Programm die Hauptrollen. Bernd Alder, der große Tragöde in dem Drama „Der Schlossherr von Dohenstein“, sowie die tschechische Akte Delene Voh in dem Lustspiel „Abgefoppelt“.

Am Kinephontheater spielt Bella Noia in ihrem neuesten Werk „Und wenn ich lieb — nimst dich in Acht“ die Hauptrolle. Dieses wundervolle Schauspiel weist in herrlichen Bildern die wechselvolle Geschichte einer Geliebten-Japanerin zu schildern. Meisterhafte Reize, die dem Film ein exotisches Gepräge gegeben und Bilder von märchenhafter Pracht geschaffen. „Der Ungläubige Aufst“, Schwanz von Po Ballis in der Hauptrolle. Nicht gespielt, sorgt für bessere Abwechslung.

Die Monopol-Vorführspiele bringen ein japanisches Drama „Die Paternen des Seidenspinn“. Clara Bieth in der Rolle der „Jin“, die ihr Leben dem Welkeisen zum Opfer bringt, ist ein hoher künstlerischer Genuss. Zaubhafte Naturbilder aus dem Lande der Geyshamen machen den Film so wertvoll. Denn Forten spielt in dem Schauspiel „Im Banne fremden Willens“ eine ihrer Meisterrollen. Interessante Naturstudien beschließen das Programm.

Bedienstet der militärischen Vorherrschaft.

Anaendf. 148: Montag und Donnerstaa 8½ Uhr abends
 Anaendheim. Anaendf. 149: Dienstag und Freitaa 8½ Uhr
 abends Anaendheim. Anaendf. 150: Dienstag und Freitaa
 8½ Uhr abends Anaendheim. Anaendf. 151: Montag und
 Donnerstaa 8½ Uhr abends Anaendheim.

L. RETTENMAYER Stadtumzüge
Ferntransporte

ohne Umladung und unter Garantie
Wienbadener Möbelheim.



Kunst und Wissenschaft.

Stuhns Hunger.

Der schöne Erfolg, den Waldemar von Banhner in dem zweiten Aufstufungszert des vergangenen Jahres mit seiner für kleines Orchester und Klavier geschriebenen Court-Symphonie Nr. 4 errungen, hat Herrn Musikdirector Schürich veranlaßt, in diesem Winter ein weiteres symphonisches Werk des beliebten Komponisten in den Spielplan aufzunehmen. Es war dies die dem Adanten Johannes Brahms gewidmete zweite (Umso!) Symphonie; ein ebenfalls höchst vollendetes, warm empfundenes und reichlich instrumentiertes Werk, dessen einzelne Sätze aber viel zu weit auseinander sind und schon aus diesem Grunde das Interesse des Zuhörers auf die Dauer (die gezielte Aufführung dauerte über eine Stunde) nicht immer in gleichem Maße wach zu halten vermögen. Am originellsten erstrichen uns der zweite Satz, das Scherzo, aus dem sich eine hübsche, in ruhiger Zeitmaß gebaltene Episode sehr wirksam hervorhebt. Auch der Trauermarsch des dritten, sowie die Variationen des Schlusstaes enthalten viele gekretische Einzelheiten, die bei etwas snapperer Fassung zweifellos eine noch mehr eindringlichere und stärkere Wirkung erzielen würden. Das reich besetzte Hans bereitete der Neuheit eine sehr sympathische Aufnahme und ehrte den mit großer Mühe und tüchtigem Genet sein Werk liebenden Komponisten durch unerschöpflichen Hervorruf. — Am weiteren Orchesternummern brachte der Abend die Spendensche Orchester-Geande: „Sonata“ und „Lied“ symphonische Dichtung: „Les Préludes“, die man, wahrscheinlich aus den in letzter Zeit vielfach angewendeten — uns allerdings höchst unverständlichen — politischen Rücksichten ungetauft und als „Präludien“ (nach Damarine) auf dem Programm verzeichnet hatte. Das Kurorchester unter Saurichts ansehnlicher Leitung bereitete beiden Werken, wie stets, eine sehr klarsichtige, fein ausgestellte Niederlage, für welche das Publikum dem Dirigenten, wie der verdienstlichen Kurfalle seinen heralichen Dank zum Ausdruck brachte. — Als Gesangsstück war Frau Hofmann-Ottel mit dem königlichen Hoftheater in Zusammenarbeit erschienen, in dem vortrefflichen Vortrag einer Arie aus „Waldemar“, sowie der Gesänge von Pöwe und Richardt wiederum einen Beweis ihrer festen, hier mit aller Eile in hochschätzbarer Melodienkunst erbrachte von der entzückten Zuhörerschaft ihre vorzüglich-

Feiung in geradezu begeisterter Weise gefeiert wurde. Wir hoffen, die geistigsten Künstlerin, deren herrliches Organ in der letzten Zeit aufsteigend wiederum an Wärme und Klangfülle erheblich gewonnen hat, in nicht allzulanger Zeit — und dann wo möglich in einer etwas größeren Aufgabe bei uns betheiligen zu können.

„Die „Menschenkennende“ von Richard Behmel.

Aus Berlin, 12. Nov., schreibt unser ⁴²²Mitarbeiter:
Drei Akte gingen im Schintheater an uns vorüber,
die — nimmere zum drittenmal — offenbaren, daß das
Dramatische Duhels Stärke nicht ist. Man könnte Ein-
wand um Einwand vorbringen und beweisen, daß nicht nur
der Aufbau, sondern schon der Stoff und namentlich die
Problemlösung den Anforderungen widersprechen, die wir
sich an ein Drama stellen müssen. Und doch: der Dichter
hat gefeiert. Er bewann unseren Widerstand gegen die tech-
nischen Mängel und rief uns mit in die dunkeln Abgründe
einer menschlichen Seele, die schwere Schuld auf sich geladen
hat und sie mit schärfer und teilweise tothindiger Kraft
anahobeln und zu zerbrechen sucht. Christian Bach hat seine
vielen Willkuren auf nicht einwandfreie Weise erproben.
Der Dichter läßt uns zwar im Zweifel darüber, ob er seine
Erlebte, die ihre ganze Umacbuna bis aufs Blut beizogte
und als Gedächtnis auf ihren Zähnen lag, wirklich mit
Gift umachracht, oder ob er nur — nach der Art Ariana
Moors — den Körper vom Geiste her gefüllt hat, indem er
ihre reizbare Natur zu einem vernichtenden Salzaanfall
eierichte. Auf alle Fälle hat er mit dem Gedanken des Mor-
des geübelt und ist irgendwie intellektuell am Tode der
Dame betheilt. Er sucht zwar diese Schuld einerseits durch
eine bis an den Vohnstimm grenzende Selbstanklage und
andererseits durch freieschaltete Verwendung des treiben
Geldes zu läutern. An der Selbstlichkeit ist er deshalb der
große Wohlthäter und Menschenfreund, den Staat und Ge-
meinde auf jede Weise ehren. In seinem familiären Ge-
burtsdag, an dem das Stück einsetzt, erscheinen denn auch
Abgeordnete der Behörden, die ihn mit dem Ehrenbürger-
recht und einem hohen Orden beehren. Qualisch tritt aber
auch der Vetter August auf, der seinerzeit bei der großen
Erbkchaft leer ausging und den bunten Rod mit dem Ge-
wand des Kriminalkommissars vertauschen mußte. Er
kommt nicht, um anzuschießen, sondern um den reichen
Vetter zu verhaften. Er hat nämlich Dokumente gefunden,

aus denen die Sünde Christiuns beweist, er scheint. Das Gericht tritt ihm schon frei. In der Weise der Verkörperung konnte sein Wille nachgewiesen werden: die Sünde ist nach dem Urtheil des behandelnden Arztes an einem Schlaganfall angehört. Damit wären die äußeren Vorurtheile erschöpft. Es setzen wir noch die erschütternden Seelenkämpfe des Mannes, der sich schuldig fühlt, in fabelhafter Weise mit dem Gedanken der Enttäuung. Ist keine Seele durch ein Bekenntnis erschüttert, aber selbst im Todestampf seiner übermenschlichen Willenskraft nur die Borte abstößt: „Ich — ich — habe — Nein, Gott — ich nicht.“ Ein Verfall in das Ich wea. Den „Gehemüthskrieg“, wie er sein Wesen bezeichnete, hat selbst der Tod nicht in irdischer Vermacht. Nicht das äußere Geschehen hat hier gewirkt, sondern die innere Verfallener der Seele, die acthige Bewältigung eines physischen und nebenbei auch eines sozialen und ethischen Problems. Nur ein großer Seelenkämpfer konnte sich an eine solche, ins Innere gewendete Traaddie wagen. Eine gewaltige Kraft hand dem Dichter in dem Schauspieler vor. Seine, Albert Bassermann'sche, Verfallener den Christen noch wirklich ins Uebermaß hinein. Dem Vetter Justus, der schon vom Dichter etwas an leicht bedacht wurde, konnte Kurt Hoff auch nicht mehr geben, als eine äußere schauwiedrige Gewandtheit. Alka Grünino war als alte Haus, hälterin Anne das wandernde christliche Gewissen, das versteht und die Nacht einem Höheren anheimstellt.

Das gleichmuthlose Zimmer.

Um im Sinne seiner Behrebnngen recht überausend an
wirken, hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in
seiner Ausstellung „Stedlungs- und Wohnanweisen“ in
Dresden ein „schmackloses Zimmer“ ausgestellt und auf
einer Tafel erläutert, warum es schmacklos wirkt: 1. weil
es aufdringlich und deshalb unvornehm; 2. weil es nicht ein-
heitlich gefastet ist, sondern zusammengezwängt und über-
schmückt ist; 3. weil seine Farbgebungen fälschlich und nicht
bestimmt wirkt; 4. weil seine Möbel teils eine durch Antik
erregte Solgar vorführen, teils veraltet sind, unästhetische
Verformen aufweisen und — wie das Sofa — unpraktisch
wirken; 5. weil Fensterhebung und Tischbede probenhaft
und überladen wirken; 6. weil sein Bilderchmuck im jeglichen
Sinn dekorativ und fälschlich ist, trotz wohlmeintigen In-
halts; 7. weil seine sogenannten „Nippes“ Allergewaltstrom
ind, weicherer Ritz und schlimme Kriegaszenen, und zu-
dem aus noch überhäuft auftreten.



Dem Militärkrankenwärter Geheiten Kraus wurde das Eisenerne Kreuz verliehen.

Sonnenberg.

a. Verkaufsst. 16. Nov. Zu dem Mord in der Kork-
haußstraße. Am Terti des Mordes in der Korkhaus-
straße ist das Buch „Die Leiden des humanen Völkch“ von
Goethe in der Neclamischen Ausgabe gefunden worden, ein
kleines, dünnes Linothibelen in bicatlam Einband. Feder-
imitation auf Papier. Am dem Buche stehen folgende Ver-
merke: „Anna Baureis, Neudäuser Straße 12. Hienheim.
Hessen“, ferner: „Carl Feiler (oder Federer), Hunsbüschstraße
Nr. 22, bei Halle“ Aber die Herkunft des Büchleins und

tt. **Bogenort** e. d. **Mosel**, 15. Nov. Eisenbahn-
zusammenstoß. Hier sind zwei Güterzüge aufammen-
gefahren, wobei ein Passagier und ein Schaffner und
Neben kamen. Die beiden Gleise waren längere Zeit ge-
sperrt. Acht Wägen haben erheblichen Schaden davonge-
tragen.

Handballwettkämpfe in Wiesbaden. Durch die Sonntagshahnsperrre ist das Handballspiel ziemlich lahmgelegt worden. Die Vereine haben daher auf ihre alljährliche Klubbarkeit angewiesen. Der Sportverein Wiesbaden empfängt zum morgigen Sonntagshahnspiel auf seinem Platz an der Frankfurter Straße die Spielabteilung des Turnvereins von 1848 Dornheim. Zielbeim 3 Uhr. Militär hat freien Zutritt.

Ein alter polnischer Brauch. Während der feierlichen Einführung des polnischen Heiligenscheitels in Warschau wurde ein Brauch wieder eingekehrt, der seinen Ursprung bereits im Mittelalter hat. Als in der altchurwürdigen St. Johannes-Kathedrale während des Heiligenscheitels das Cranacium versehen wurde, entfielen die anwesenden Offiziere ihre Säbel zur Hälfte. Der unglückselig verlorbene polnische Schriftsteller Stanislaw Jankiewicz hat in seinem historischen Roman diesen alten Brauch oft beschrieben. Wenn der Priester am Gehaltel sein „Sursum corda!“ (Erhebet eure Herzen!) erschallen ließ, dann fielen die Säbel der Edelleute halb auf und der Scheide und die Knaue boten Trost allen Feinden des Cranaciums. Auch alte deutsche Reichsäbel erzählen von diesem nur im polnischen Lande einaestmalig angewendeten Brauch. So ist zum Beispiel in dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts erschienenen Reisebührer „Der curiousit Antiquarius“ im Abschnitt Polen zu lesen: „So oft der Priester vor dem hohen Altar das Cranacium versehen will, mürfen alle Polnische Edelleute ihre Säbel halb entfiößen, auch nicht eher wieder einziehen, als bis die Worte abgemacht werden: „Gloria tibi Domine!“ damit andeuten, daß sie bereit waren, Gut und Blut vor die Religion aufzuweisen“. Dasselbe Rebre hindurch ist dieser Brauch nicht mehr geübt worden. Die Edelleute haben ihre Säbel abgelegt und kleiden sich wie andere Bührer des Landes. In dem eines kleinen Heeres besetzten Lande aus es auch keine Offiziere mehr. Die wies einstmalig beim Gottesdienste die Gerichtsacht befehlen konnten, das Cranacium mit dem Schwerde in verteidigen. Jetzt, nach dem Wiederkrieche des Reichs, hat auch der altchurwürdige Brauch seine Aufsehung verlieren dürfen. A. A.

Evangelische Kirche.

34. Sonntag nach Trinitatis. — 18. November 1917.

Ev. Kirchengemeinde, Rittowd (Sabb. und Feiertag), 8.30 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche. Predigt: Rev.-Herrn u. Dr. Bendtsen.
Marktkirche, 10 Uhr: Hr. Bodmann. — 5 Uhr: Hr. Schüller.
Rittowd, 11. (Sabb. und Feiertag), 10 Uhr: Stefan Tisch. (Nach d. Predigt Besuche u. h. Abendmahl). — 5 Uhr: Hr. Schüller. (Nach d. Predigt Besuche u. h. Abendmahl).
Bergkirche, 10 Uhr: Hr. Tisch. — 11.30 Uhr: Ainhilgsgottesdienst. Hr. Grein. — 5 Uhr: Hr. Grein. (Die Kirche ist geschlossen). — Kirchwoche: Tausen und Trauungen: Hr. Tisch. Begräbnisse: Hr. Grein. — Rittowd, 21. (Sabb. und Feiertag), 10 Uhr: Hr. Grein. (Nach der Predigt Besuche u. h. Abendmahl).

25. Sonntag nach Trinitatis — 18. September 1917.

Ratholische Kirche.

25. Sonntag nach Pfingsten. — 18. November 1917.

Eröffnung der 4. Sitzung in St. Bonifatius.

Sonntag, 17. Nov. abends 8 Uhr: Empfang des Hochwürdigsten des
Hochsel. Augustinus in der Pfarrkirche von Hl. Bonifatius; Aufpas-
se des Bischofs an die Gemeinde. — Sonntag, 18. November, morgen-
s 6.30 Uhr: Hl. Messe Deiner Hochwürdigsten Gnaden, Beginn der Firmungs-
feierlichkeit für die Knaben vorm. 7.45 Uhr mit Ansprache; danach
Firmung der Knaben. Beginn der Firmungsfeierlichkeiten für die Mäd-
chen und die Knabenkinder vorm. 9.15 Uhr mit Ansprache; darauf
Firmung derselben. Um 8.15 Uhr und um 10.15 Uhr sind Hl. Messen wäh-
rend der Spendung der Hl. Firmung. Gegen 11 Uhr Ansprache
Hochsel. an alle Firmlinge; danach Te Deum.

Sanitätsdienst. M. Wesen: 5.30, 6.30 (Ständische Wache 7.10, 8.15, 9.30 Uhr); letzte Bl. Wache: 11.45 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Kuchendienst, abends 8 Uhr Instrumentalmusik. Ansahrt mit Umhang. In den Hochzeiten und die Bl. Wachen mit 6.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr. 7.30 Uhr sind Zerküpfen, Montag, 10., Fest der Bl. Elisabeth, 7.15 Uhr. Kommunikanten des Dritten Ordens und Generalabsolution; 7.10 Uhr Kommunikation des Eucharistievereins. Dienstag, Donnerstag und Sonntag, abends 8 Uhr, 19 Kriegsbewacht. — Beihilfsgesellschaft: Donnerstag, 18., nachmittags 5—7 Uhr, für die Erkrankten; Freitag, nachm. 4— und Sonntag, vorm. 10—12 und nachm. 3—7.30 Uhr für die Dienstleistung der Kriegsanstalt am 17. Nov. 18 abends 7.30 Uhr: abends von 9 Uhr ist noch Beihilf zur Bekleid., ebenso Sonntag morgen von 5.30 Uhr an; an allen Sonntagen und der Feiertage, Sonntag nachm. 4—7 nach 8 Uhr; für Kriegsteilnehmer, Verwundete und kranke Soldaten, jeder gewünschten Zeit.

Meinungs- und Klärungsfrage. Sonntag: St. Refren um 6.30 (gemeinsame V. Romanen des Jungfrauen-Bereichs) und 8 Uhr (Ansprache und gemeinsame H. gemeinsamer des Männerapostolates und Jünglingsbunds), Kindergottesdienst (Kind) um 9 Uhr; Hochamt, mit Beteiligung des Kirchenchors des Gesamtsynodales von Deutschland um 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Teufelsdank für die Vermittlung, abends 6 Uhr feierlicher Abend mit Ungarn. — Am den Vortagen sind die St. Refren um 6.45, 7.45 (Schulklasse) und 9.15 Uhr; Montag und Freitag abends 6 Uhr, Samstagabend. — Am Mittwoch ist die Feier des ewigen Gedächtnisses, Freitagabend um 8 Uhr; St. Refren um 6, 7, 8 Uhr um 9 Uhr Kinderabende; feierlicher Abend mit Predigt um 10 Uhr. — Sonntag: Von 11–12 Uhr für die Mitglieder des Männerapostolates von 12–1 Uhr für den Jünglings- und Mädchenverein, von 1–2 Uhr für die Hochschülerin, von 2–3 Uhr für die Zeitschriften- und Bibliothek- und Niederbühnen-Mittelklasse, von 3–4 Uhr für den Kirchenchor von 4–5 Uhr für den Jungfrauen-Bereich und Frauenkongregation; um 6 Uhr ist feierliche Schulabschluss mit Ungarn. — Festliche Gelegenheiten Sonntag und am Tage des ewigen Gedächtnisses, morgens von 6 Uhr an. Dienstag von 5–7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4–7 und nach 8 Uhr. Sonntag 6 Uhr: Salz.

Freiwilliges Pfarrkirche. 8 Uhr Andacht, 6.30 Uhr H. Communion der Firmirten, 8 Uhr zweite H. Messe (H. Communion der Kinder und Schützinnen, welche schon gefirmt sind), 9 Uhr Kindergottesdienst (Hm), 10 Uhr Sonntag mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr Andacht im H. Geis, zugleich Dankandacht für die Firmirten, 6 Uhr Iahrmasslich Andacht. — An den Wochenenden sind die H. Messen um 8, 7 und 6 Uhr; Mittwch und Samstag 7 Uhr Schmelze für die Kinder aus Gütendorf- und Dohersdorf. — Montag, Mittwch und Freitag, abends 6.15 Uhr Reichthumskandacht. — Wichtigkeit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 5-7 und von 8 Uhr an.

Kochtöpfe, Wasserkessel,
Durchschläge, Milchkannen,
Kaffeeflaschen, Essenträger,
Becher, Löffel.

Im ersten Stock: **Spielwaren** in reicher Auswahl.

Weihnachts-Geschenken.

set es in **Spielewaren, Geschenkartikeln** oder **praktischen Haushaltungsgegenständen**, ist in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen **ganz besonders** zu empfehlen.

Je früher man kauft, desto größer die Auswahl, desto niedriger die Preise.

Kaufhaus A. Württemberg

Neugasse 11.

Seitenstr. 13. Rdb. 1. Stod.
2. Rm. u. Kell., a. folort
an verm. Näheres Schmal-
bacher Strasse 30.
Seitenstr. 14. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 15. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 16. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 17. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 18. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 19. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 20. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 21. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 22. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 23. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 24. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 25. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 26. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 27. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 28. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 29. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 30. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 31. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 32. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 33. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 34. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 35. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 36. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 37. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 38. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 39. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 40. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 41. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 42. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 43. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 44. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 45. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 46. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 47. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 48. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 49. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 50. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 51. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 52. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 53. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 54. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 55. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 56. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 57. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 58. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 59. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 60. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 61. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 62. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 63. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 64. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 65. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 66. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 67. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 68. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 69. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 70. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 71. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 72. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 73. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 74. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 75. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 76. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 77. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 78. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 79. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 80. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 81. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 82. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 83. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 84. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 85. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 86. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 87. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 88. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 89. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 90. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 91. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 92. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 93. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 94. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 95. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 96. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 97. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 98. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 99. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 100. Rdb. 2. St. 2. Rm.

Seitenstr. 13. Rdb. 1. Stod.
2. Rm. u. Kell., a. folort
an verm. Näheres Schmal-
bacher Strasse 30.
Seitenstr. 14. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 15. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 16. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 17. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 18. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 19. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 20. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 21. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 22. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 23. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 24. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 25. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 26. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 27. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 28. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 29. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 30. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 31. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 32. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 33. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 34. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 35. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 36. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 37. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 38. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 39. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 40. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 41. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 42. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 43. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 44. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 45. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 46. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 47. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 48. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 49. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 50. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 51. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 52. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 53. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 54. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 55. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 56. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 57. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 58. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 59. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 60. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 61. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 62. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 63. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 64. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 65. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 66. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 67. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 68. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 69. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 70. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 71. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 72. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 73. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 74. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 75. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 76. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 77. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 78. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 79. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 80. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 81. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 82. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 83. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 84. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 85. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 86. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 87. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 88. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 89. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 90. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 91. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 92. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 93. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 94. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 95. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 96. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 97. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 98. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 99. Rdb. 2. St. 2. Rm.
Seitenstr. 100. Rdb. 2. St. 2. Rm.

Frank & Marx

Preise für:

Winter-Mäntel

Damen- und Badfischgrößen aus guten und praktischen Stoffen, neue kleidsame Formen in lang und $\frac{3}{4}$ lang

45.— 68.— bis 175.— Mk.

Mantel-Kleider

die grosse Mode, elegante Formen, vornehme Stoffe mit und ohne Pelzbesatz mit grossem Kragen

75.— 110.— bis 375.— Mk.

Schwarze Mäntel

moderne aparte Formen aus besten Qualitäten, Tuch- und Fauschstoffen, auch für ganz starke Damen

68.— 95.— bis 150.— Mk.

Astrachan - Mäntel

in eleganter Ausführung mit grossen Taschen und grossen Kragen, alle Längen und Weiten vorrätig

195.— 275.— bis 575.— Mk.

Plüsch-Mäntel

in bestem Samt und Sealpüsch-Qualitäten, Elegante Aufmachung mit und ohne Pelzbesatz in $\frac{3}{4}$ und ganz lang

225.— 350.— bis 650.— Mk.

Kinder-Mäntel

in allen Modestoffen sowie in Samt und Astrachan, moderne lose und Gürtel-Form für jedes Alter

24.— 38.— bis 110.— Mk.

Jacken-Kleider

in hundertfacher Auswahl, jede Moderichtung und Grösse, alle Stoffe und Farben mit und ohne Pelzkragen

85.— 125.— bis 475.— Mk.

Seiden- und Woll-Blusen

in moderner Verarbeitung, grosse Auswahl

12.⁵⁰ 24.— bis 75.— Mk.

Kleider-Röcke u. Morgen-Röcke

stets grosses Lager.

Pelz-Waren

Kragen, Muffe, Felleu. Pelzbesätze in grosser Auswahl, sehr preiswert.

Frank & Marx

Wiesbaden
Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

2751

Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 4. ar. 8. m. an. Kell. im 1. St. 1. Rm. u. Kell. a. v. auf folort. Näheres Zeiselstr. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1

Bunte Ecke.

Arbeitsdichtung.
Der alte Klaus.

Am halbhoff'nen Fenster der alte Klaus
Schaut trübsalig ins trübe Wetter hinaus.
Er weicht nicht vom Fied und schaut unverrückt,
Ob er nicht bekannte Gefährten erblickt.
Ein Brieflein sitzt in seiner Hand.
Ein Brief seines Nannens aus Heidekand:
Noch steht es ihm auf und der Urlaubstaa naht.
Gott hat es erfüllt, worum er ihn bat.
Und alle, die draußen vorüberzahn
Und Vater Klausen am Fenster sehn.
Die arkt er, indem er das Brieflein hebt.
Und nicht und lecht: Mein Nanne lebt.

N. Datzmann.

Sie weiß es. Der schneidbare Kurt fragt seinen Vater:
Mama, hier in der Reikuna steht das Wort schlanieren. Was
heißt denn das? — Heberlegen antwortet ralsch die vor-
mische Heberlegen: Aber Kurt, das weißt du nicht?
Mama hat doch aehnern erst ihren Out schick aarnieren
lassen!

Scherfrane aus Kalan. „N der Geist leicht oder
schwer?“ — „Schwer, denn sonst würde man ihn nicht auf-
geben, sondern als Handaevad mitnehmen.“

Auf der Eisbahn. Herr (an einer Dame, die sich sehr
unlaut aus Eis fest): „Sie laufen wohl zum erhen-
mal?“ — Dame: „Nein, aber zum leutemal!“

Malitische Krone. Schwester: „Was hat der Vater zu
deinem schlechten Reuanis gesagt?“ — Bruder: „Er hat
den Kopf geschüttelt.“ — Schwester: „Seinen oder
deinen?“

Graphologischer Briefkasten.

Gut Vertreibung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen gewöhnlicher
Schrift an den „Briefkasten“ einzuwickeln; erwünscht ist Angabe des Alters,
Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gewähr von 1 Mark für
jede einzelne Schriftprobe einzuschließen, was in Briefmarken gegeben kann.

S. M. 200. Sie können nicht, sind unfähig, mögen
aber doch nebenbei das Lebensvergnügen im idealen Sinne,
und seine groß-materielle Natur. Fleiß und Treue kann man
von Ihnen erwarten. Sie schwanken nicht in ersten Sachen, sind
genügend selbständig, um sich zu behaupten. Ihre Verant-
wortung passen sich den Verhältnissen an, so entzieht
so leicht kein Zweifel, deshalb kann Ihr Tun und Lassen nie
harmlos unvernünftig sein. Nicht heimlich, sondern offen, ge-
neigt, frisch. Ohne Bosheit. Nicht habgierig. Nicht kompli-
ziert.

Karl 12. Sie sind ein sehr untherziger Mensch, wissen
manchmal nicht, sollen Sie ja oder nein sagen. Sie schwanken
zu sehr, lassen sich vom Gefühl zu sehr beeinflussen. Mehr
Festigkeit und Bestimmtheit wäre zum Fortkommen dienlich.
Sie stehen dem Leben noch sehr naiv gegenüber, haben gewiß
noch nicht viel gekämpft, nicht viel erlebt. Sie geben sich Mühe,
Raten zu leisten, wollen nicht, daß man mit Ihnen unzufrieden
ist. Das Geld geben Sie gewiß auch oft aus, ohne daß rechter
Grund dazu vorhanden ist. Sie sind sorglos, legen sich nicht
gern Anstrengungen und Entbehrungen auf. Nicht natürlich,
friedlich, gut zu ertragen.

Verleibild.



Wo ist der deutsche Hordposten?

Hilfsrätzel.



1. Italische Göttin
2. geographische Bezeichnung
3. griechische Göttin
4. Felsbergegnis
5. Körperteil
6. Windrichtung
7. geistliche Würde
8. Getränk
9. Vogelart
10. türkischer Titel.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben
AAAAAAA, B, EEEE, G, H, MM OO, P, RRR, SSS,
TTT, UU

derart einzutragen, daß die wahren Reihen Wörter von der
bezeichneten Bedeutung ergeben und die mittlere senkrechte Reihe
eine europäische Hauptstadt benennt.

Gleichklang.

Einer hat es einen Beruf.
Doch damit sich durchzuschlagen.
Einer warb von einem Fied
Aus den fesseln Kinderjagen.
Einen hat man's, der bei Nacht
Einen Einbruch wollte wagen.

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Bilderrätzel: Heberum tut selten aut. — Logograph:
Ober, Robert, Grobert. — Entzifferungsrätzel: Ridel.
Ridel, Ridel, Ridel, Ridel, Ridel, Ridel, Ridel, Ridel, Ridel.
Frage: 1. Erna. 2. Barmer. 3. General. 4. Rache.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Jeder Anfrage muß mit Namen und genauer Adresse des Einsenders ver-
sehen sein; auch ist die letzte Bezugshinweisung beizufügen. Anonyme
Anfragen werden nicht beantwortet. Rechtsauskünfte werden in besonders
dringenden Fällen gegen Bezahlung des Advokats aus schließlich erteilt.

G. A. Welche Dazit die besten und leistungsfähigsten Del-
pressen herstellt, können wir Ihnen nicht sagen. Eine sehr be-
kannte und leistungsfähige Dazit, die Delaffinerie-Gewich-
tungen herstellt, ist die Firma G. Lützer & Co. Braunschweig.

N. 49. Wir beilichwünschen Sie zu Ihrem Plane, sich den
Elsa in Ihrem Hausbedarf selbst herzustellen, zumal unter
Elsa sehr rar und teuer ist. Selbstverhältniß können Sie
auch Solasol dazu verwenden, obgleich die teuersten Kiesel
nicht immer den besten Elsa liefern. Die Vertheilung ist leicht,
die Behandlung noch leichter. Der ausgeprete Saft wird in ein
oben offenes Glas gesetzt und an einem warmen Ort (Nähe des
Ofens oder Herdes) gestellt. Hier läßt man die Masse sären,
bis sie fäulisch riecht. Die groben, nicht flüchtigen Teile sammeln
sich bei der Gärung an der Oberfläche an und werden später
entfernt. Hierauf wird das Glas mit dem oberen Boden ver-
sehen, in den Keller gebracht und mit offenem Grunde aufge-
stellt. Der Elsa gewinnt von Jahr zu Jahr an Stärke und man
tut aut, ihn nicht zu früh zu benutzen. Heberum läßt sich auf
viel einfachere und billigere Weise unter Elsa für den Haus-
bedarf herstellen. Rathschläge hierzu werden Sie demnächst in
unserer Beilage: „Landwirt in Nassau“ finden.

S. 6. Wiesbaden. Die allgemeine Erhöhung der Familien-
unterstützung ist allerdings beschlossen. Ihre Durchführung steht
jedoch erst noch bevor. Sobald die Kommunalverwaltungen die
entsprechenden Verfügungen erlassen haben, erfolgt die Er-
höhung ohne weiteres, ohne daß Sie sich erst darum bemühen.
Ihre sonstigen Anträge beim Kreisunterstützungsamt unter-
liegen, wie wir in Erfahrung gebracht haben, der näheren
Prüfung. Ein Bescheid darüber wird Ihnen noch zugehen.

S. 6. 200. Forderungen an Kriegsteilnehmer oder von
solchen verläßten nicht, auch wenn die zu Hause gebliebene Frau
Mitschuldnerin ist. Unterbrechen wird die Verjährung nur durch
Ablasszahlung oder gerichtliches Verfahren. Da Sie nicht
angeben, welcher Natur die Forderungen an Private sind, müssen
Sie schon selber nachsehen, ob sie unter die §§ 196 und 197
B. G. B. fallen. Mit Rücksicht auf den Krieg sind aber auch
ganz allgemein die Verjährungsfristen unterbrochen, also nicht
nur Kriegsteilnehmern gegenüber.

Bei **Korbschmerz**
Hofapotheker Ollas **Girovanille** ärztlich
bevorzugt.

Unübertroffen
in s. raschen u.
vorzüglichen
Wirkung.
Erhältlich in
Apotheken.

An unsere Feldpostbezieher.

Wir bitten um Einsendung der rückstän-
digen Bezugsgelder einschl. des November- und
Dezember-Betrages bis spätestens 25. November,
falls die pünktliche Weiterlieferung im Dezember
erwünscht ist.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

Büro: Hellmundstraße 45

E. G. m. b. H.

Telefon 489, 490, 6140.

Laut unserer Bilanz vom 30. Juni 1917 gelangen an

Rückvergütung	Mk. 165756
Zinsen auf Geschäftsanteile	Mk. 6142
	Mk. 171898

an unsere Mitglieder in bar zur Auszahlung.

Die Auszahlung des Rabattsparguthabens erfolgt:

für die Mitglieder der Stadt Wiesbaden nur auf unserem Büro, Hellmundstraße 45, I. St. und zwar für die Mitglieder

Nr. 1—3000 Montag, den 19. November	Nr. 9001—11000 Samstag, den 24. November
„ 3001—5000 Dienstag, den 20. „	„ 11001—13000 Montag, den 26. „
„ 5001—7000 Donnerstag, den 22. „	„ 13001—15000 Dienstag, den 27. „
„ 7001—9000 Freitag, den 23. „	„ 15001—19000 Mittwoch, den 28. „

jeweils nur vormittags von 8¹/₂ bis 1 Uhr.

In unseren Landverteilungsstellen von Montag, den 19. November d. Js. bis Donnerstag, den 22. Novem-
ber d. Js. von 8—11 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der bei der Ablieferung des Ruberts erhaltenen Quittung.

Die Mitglieder werden gebeten, Zeit und Tag genau einzuhalten. Außer der Reihe erfolgen keine Auszahlungen.

Rückvergütungen, die als Spareinlagen eingetragen werden sollen, werden ab 1. November 1917 mit
4¹/₄% verzinst.

In solchen Fällen ist das Spar- und Mitgliedsbuch und die Quittung über abgelieferte Rückvergütungsscheine in der Verteil-
ungsstelle bzw. in dem Büro abzugeben.

Der Vorstand.

est.
man

Winter-Mäntel aus wolligen, warmen Stoffen.

145.— 95.— 78.— 52.—

Jacken-Kleider

zum grössten Teil aus guten Wollstoffen in allen modernen Farben

189.— 165.— 125.— 85.—

Astrachan und Velour-Mäntel

in loser Glockenform, auf Seidenfutter

175.— 145.— 110.— 89.—

Samt-Jackenkleider

in allen Farben und Grössen vorrätig.

285.— 245.— 175.—

Frauen-Mäntel in Tuch (Friedensware)

145.— 125.— 95.— 75.—

Pelz-Mäntel
Pelz-Kragen
Pelz-Muffen

in allen nur denkbaren Fellarten und Formen zu den billigsten Preisen.

Aus Friedensstoffen hergestellt.

Rein Wollner-Cheviot-Kleider-Rock marineblau, Taschen-Garnierung 34.⁵⁰**Woll-Samt-Kleider-Rock** schwarz mit Taschen- und Knopf-Garnierung 69.⁵⁰**SCHLOSS**
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE Nr. 32.

Ullstein - Schnittmuster

auch für
Umarbeitungen
in reicher Auswahl
stets vorrätig bei**M. Wittgensteiner,**
Langgasse 3.

2746

Vergrößerungennach jedem kleinen Bilde,
auch von Zivil in Feldgrau,
Emaillebilder für Broschen etc.
Bestes Festgeschenk!**Frieda Simonsen,**
2627 Rheinstrasse 56.**An alle Wiesbadener im Felde und deren Angehörige!****Zum Besten des „Kaiser- und Volksdank“**

soll im Monat Dezember eine Ausstellung von Photographien, Zeichnungen etc.

„Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkriege“

stattfinden. — Die Ausstellung soll zeigen, wo unsere Wiesbadener waren, was sie geleistet und wie sie sich bewährt haben in der Front und Stappe, im Schützengraben, am Geschütz, beim Sturm, auf beschwerlichem Marsch, im Luftkampf und auf dem Weltmeere. Unsere Wiesbadener Feldgrauen waren auch dabei!

Die Angehörigen werden gebeten, Photographien usw., die sie in Besitz haben oder sich von den Feldgrauen schicken lassen können, für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Für Vergrößerungen sind wir besonders dankbar, aber das kleinste Bild, gerahmt oder ungerahmt, auch Postkarten sind herzlich willkommen.

Auskunftserteilung und Annahmestelle: **Kgl. Schloss, Vorderhaus, Zimmer 10**, täglich von 3 bis 5 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr. — Es wird gebeten, die Bilder bis spätestens **Samstag, den 24. November** einfinden zu wollen.**Bezirksskomitee und Kreiskomitee vom Roten Kreuz:**

Dr. von Reiffert, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat, Regierungspräsident; Stäffing, Geh. Ob.-Finanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden; Kammerherr von Helmberg, Rittm. Landrat, i. Polizeidirektor der Residenzstadt Wiesbaden; Krebs, Generalleutnant i. D., geschäftsführender Vorsitzender des Kreiskomitees.

Der Arbeitsausschuss Wiesbaden**Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte :: Weihnachtsgabe 1917:**

Generalleutnant i. D. Krebs, Vorsitzender;

Justizrat Alberti; Beigeordneter Voremann; Referendar Dahm; Frau Ernst; Ernst Seeb, Stadthalter; Hofjuwelier Helmerding; Rentner Jos. H. Gupfeld; Emil Mauser; Frau von Weitzer; Stadtschulrat Dr. Müller; Frau Neben; Frau Roether; Baron von der Ropp; Ober-Regierungsrat Springorum; Generalconsul Valentiner.

Massen-Verkauf von Emaille-Waren

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, 19., Donnerstag, 22. und Samstag, 24. Nov. wieder ein.

Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden**Hotel Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse**

Kein Kaufzwang! um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Alles zum Ausschauen. Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarett, Gefangenenlager selten günstige Gelegenheit!

Neu eingetroffen: Randwaschkessel 50—75 cm, Eimer, Bade- und Waschtünnen 35—75 cm, Wasch- und Kochtöpfe mit und ohne Einsatz 20—44 cm, Wasserkessel, Suppen-, Gemüse und Teigschüssel, Kartoffel-Dämpfer, Toilette-Eimer, Fischkocher, Spargelkocher, Milchkannen 1—5 Liter, Essenträger, Wasserkannen, Speise-Manegen, 2—3—4teilig, Bratpfannen mit Deckel 22—60 cm, Bratblech, Wasserkessel usw. 2687**Edmund Endert** aus Halle a. d. S., jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstr.**Korbwaren aller Art**

empfehle solange Vorrat

Karl Bender, Korbwarenfabrikation.

Eigene Verkaufsstelle Wiesbaden Hellmündstrasse 46.

Wegen Weidenbeschlagnahme empfehle mich den Landwirten bei Bestellung der Weiden für Reusenfertigung.

2686

**Deffentliche Mahnung zur Zahlung
jälliger Steuern.**

Die rückständigen Steuern für das 3. Vierteljahr 1917/18 (Oktober, November und Dezember) sind bis zum 21. ds. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 22. ds. Mts. die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.

Bei Zufassung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 21. ds. Mts. bei der Kasse eingegangen ist.

Wiesbaden, den 16. November 1917

2773

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 16.

Am Sonntag, den 25. ds. Mts. (Totenfest) dürfen Gefassen, Gefährte und Arbeiter im Handel mit Blumen und Kränzen außer in der nach dem Ortsstatut zulässigen dreitägigen Verkaufzeit, von 1 bis 6 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Wiesbaden, den 13. November 1917.

600

Der 1. Polizei-Direktor, J. D. Heils.

Bade im Badehaus!

1 Duzend Bäder Mt. 7.— im

Badehaus zum Goldenen Brunnen

Goldgasse 10.

4525

Einzig seiner Art!

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten flott

Klavier spielen.

Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder u. Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern, Operetten, Salonstücke usw.

Original-System von Dir. P. A. Fay.

Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Klavierspiel gleicht. Kennenlernende werden bis Weihnachten noch vollständig ausgebildet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garantiert. Übungsblätter vorhanden. Kostenlose Erklärung und Beispiel täglich in den Unterrichtsstunden von 11—1 und 3—9 Uhr; Sonntags von 10—3 Uhr.

F. R. Sittinger,

Dohheimer Strasse 55, gleich am Ring.

2748

Beste Referenz.

**Schulranzen, Reisekoffer,
Blusenköffer, Handtaschen,
Portomonnaies, Rucksäcke.**

Ausserst billige Preise.

A. Letschert,
10 Faulbrunnenstrasse 10.**Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.**

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und

Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten

Gebühren. — Versicherungen. — Ver-

zollungen. — Rollfahrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Bekanntmachung.**Heizberatungsstelle.**

Der Magistrat hat beschlossen, eine Heizberatungsstelle einzurichten, in welcher das Publikum über die Fragen der sparsamsten und zweckmässigsten Bedienung der Heizungsanlagen, sowie über die Kosten der Heizungsanlagen, beraten wird. Die Beratungsstelle ist eingerichtet beim

Städtischen Maschinenbauamt

Friedrichstr. 19 II., Zimmer 25

und zwar werden die betreffenden Beamten zur Auskunfts-erstattung anwesend sein

von abends 5 bis 8 Uhr.

Wiesbaden, den 11. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der städtische Verkaufshaus für Obst und Gemüse befindet sich vom 17. ds. Mts. ab

Bleichstrasse 1/3

(Wagensuppen der Straßenbahn).

Der Magistrat.